

Protokoll des 76. Treffens des NK Mitte

am 15.07.2021, 19.00-20.15 Uhr

im Gemeindesaal der Apostelkirche, Gretchenstraße, 30161 Hannover.

Anwesende gemäß Teilnahmeliste.

TOP 1 Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung

Anne Gast begrüßt die Anwesenden. Die Tagesordnung wird wie folgt beschlossen:

Inhalt

Protokoll des 76. Treffens des NK Mitte	1
TOP 1 Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung	1
TOP 2 Aktuelles	1
2.1. Bericht der Sprecherin	1
TOP 3 Deutschlandatlas	2
3.1. Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung	2
3.2. Arbeitslosenquote	3
3.3. Soziale Mindestsicherung	4
TOP 4 Lesung: „Fernreise daheim“	5
TOP 5 „Sommerfest“	5
TOP 6 Sonstiges / Austausch	5

TOP 2 Aktuelles

2.1. Bericht der Sprecherin

Anne Gast berichtet als Sprecherin des NK Mitte von aktuellen Entwicklungen:

- Das **Sprachcafé** in der Reformierten Gemeinde, Lavesallee 4, 30169 Hannover (U-Bahn Waterlooplatz) ist wieder gestartet:
 - Seit Mittwoch, dem 07. Juli von 16:00 – 18:00 Uhr.
 - Ab dem 04. August gelten neue Zeiten! - 17:00 – 18:45 Uhr.

Die Teilnehmer werden gebeten, einen vollständigen Impfnachweis oder einen aktuellen Coronatest vorzuweisen. Alternativ ist auch ein Selbsttest vor Ort möglich. Es gelten weiterhin die üblichen Hygieneregeln.

- Am 12.07.2021 hat eine Zoomkonferenz zur Zukunft des **Recherche- und Netzwerktreffens mit dem Integrationsmanagement** stattgefunden. Für den NK Mitte hat Eckhard von Knorre teilgenommen.
Das Integrationsmanagement ist auf 26 Mitarbeiter*innen geschrumpft, weshalb die Ansprechstelle für Ehrenamtliche gestrichen werden musste. Zukünftig werden Anfragen zu Ehrenamtsangelegenheiten über das Sekretariat des Integrationsmanagements, <mailto:Iris.Krueger@hannover-stadt.de>, an die zuständigen Kolleg*innen weitergeleitet. Außerdem wird der NK Mitte eine Liste erhalten, in der die Sozialarbeiter*innen den Heimen zugeordnet sind, so dass auch eine direkte Kontaktaufnahme möglich sein wird. Eine Beteiligung an den Netzwerk- und Recherchetreffen wird nicht mehr in der bisherigen Form möglich sein. Die Position der Mitarbeiter*innen des Integrationsmanagements dazu ist recht unterschiedlich. Während einige darin eine Entlastung sehen, empfinden andere dies als großen Verlust. Neben der Personalknappheit spielt wohl auch eine Rolle, dass sich ein größerer Teil noch nicht direktem Kontakt mit anderen Menschen aussetzen will und ausschließlich vom Homeoffice arbeitet. Eckhard von Knorre hat daher eine Beteiligung per Videokonferenz-System vorgeschlagen. Auf absehbare Zeit steht auch kein Raum mehr im Sozialamt zur Verfügung, weil die Zugangssteuerung in Zusammenhang mit dem Hygienekonzept eine Überforderung darstellen würde. Eckhard von Knorre schlägt daher vor, das Recherche- und Netzwerktreffen in Eigenregie zu organisieren. Die Sozialarbeiter*innen haben bisher aber auch die Beratung in den Heimen noch nicht wiederaufgenommen. Eckhard von Knorre schlägt daher vor, Computerstationen in den Unterkünften aufzubauen. Dies würde den Mitarbeiter*innen der Heimbetreiber die Möglichkeit geben, für die zu beratenden Geflüchteten Videokonferenzen mit den städtischen Sozialarbeiter*innen zu organisieren. Unterstützung erfolgt von Frank Steinlein (UFU) und Markus Breuckmann (NK Nordstadt) bei den Internetzugängen in den Heimen. Aktuell liegt eine größere Rechnerspende vor.
Alle Vorschläge stießen auf positive Resonanz und werden jetzt verwaltungsintern geprüft. Der NK Mitte könnte ggf. aus dem Wikipedia-Büro in der Innenstadt heraus starten (Kontakt über Eckhard) und später ggf. wieder in die Räumlichkeiten vom Sozialamt umziehen. Als mögliche Termine werden Montag oder Mittwoch von 17:00 – 19:00 Uhr vorgeschlagen. Weitere Ehrenamtliche sind herzlich willkommen.

TOP 3 Deutschlandatlas

Anne Gast stellt den Deutschlandatlas vor. Er umfasst 56 interaktive [Karten](#) über Deutschland und wurde gemeinsam vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erstellt und liefert die wichtigsten Fakten über das **Leben in Deutschland**. Hierbei werden **Vergleiche zwischen den Regionen** gezogen und wichtige Lebensbereiche der Menschen, von Infrastruktur und Demografie bis hin zu Gesundheitsversorgung und Sicherheit betrachtet. Die Karten werden regelmäßig aktualisiert und schrittweise erweitert. Nachfolgend werden stellvertretend drei Karten näher vorgestellt.

3.1. Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung

[Karte 1 - Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung](#)

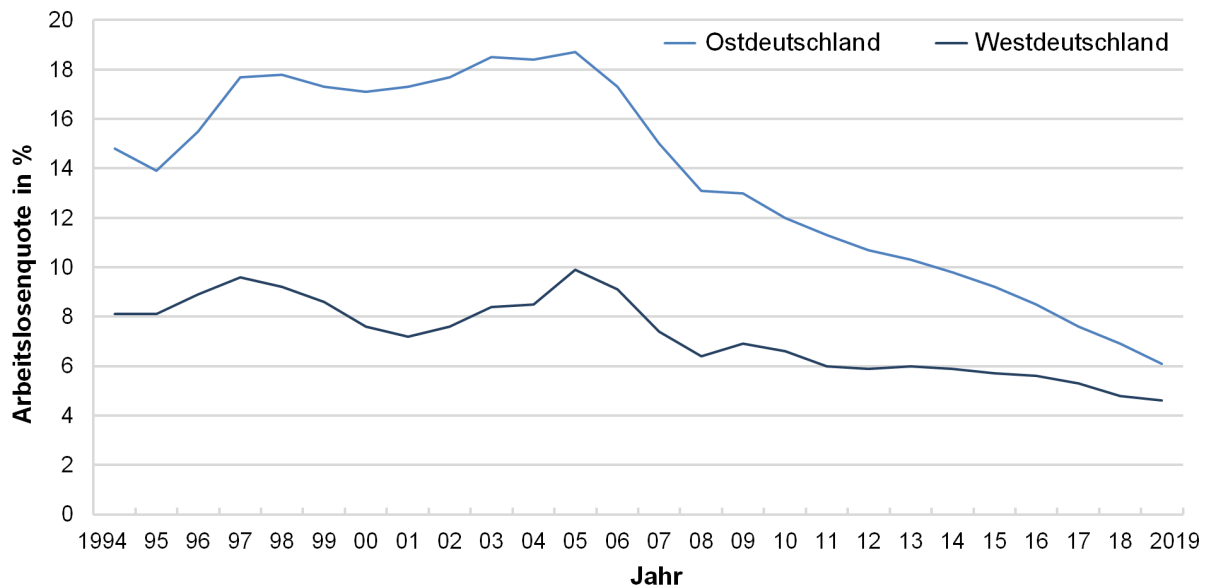
Als Ausländerin oder Ausländer werden alle Personen bezeichnet, die keine deutsche Staatsbürgerschaft haben. Dazu zählen auch Staatenlose und Menschen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich einen ausländischen Pass haben, zählen nicht zur ausländischen Bevölkerung. In Deutschland lebten im **Jahr 2018** etwa 10,1 Millionen

Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Damit liegt der Anteil der ausländischen Bevölkerung bei 12,2 Prozent. In den ostdeutschen Bundesländern (ohne Berlin) ist der Anteil mit 4,8 Prozent wesentlich geringer als in den westdeutschen Bundesländern mit 13,2 Prozent. In kreisfreien Großstädten leben proportional zur Gesamtbevölkerung mit 17,8 Prozent die meisten ausländischen Personen, in dünn besiedelten ländlichen Kreisen beträgt ihr Anteil durchschnittlich 6,7 Prozent. Die höchsten Anteile ausländischer Bevölkerung finden sich in den Großstädten, insbesondere in den sieben größten Städten Deutschlands. Aber auch Städte entlang des Ober- und Niederrheins weisen Anteile zwischen 25 und 35 Prozent auf - genauso wie die Ballungsräume in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern. Absolut gesehen, hat im Jahr 2018 mehr als ein Viertel der ausländischen Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen gelebt. Nimmt man Baden-Württemberg, Bayern und Hessen hinzu, wohnten rund zwei Drittel aller in Deutschland lebenden ausländischen Personen in diesen vier Bundesländern. Der wichtigste Grund für den steigenden Anteil ausländischer Bevölkerung in Deutschland ist die zunehmende Zuwanderung aus der Europäischen Union, vor allem aus Polen, Rumänien und Italien. Die Zuwanderung aus Nicht-EU-Staaten erfolgt vornehmlich aus den Ländern Türkei, Syrien und Afghanistan. [Quelle](#)

3.2. Arbeitslosenquote

[Karte 2 – Arbeitslosenquote](#)

Die Arbeitslosenquote stellt die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen in Relation zu den zivilen Erwerbspersonen dar. Die Arbeitslosenquote ist ein zentrales Maß für regionale Disparitäten. Sie hat neben den Auswirkungen auf die betroffenen Menschen auch Auswirkungen auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region. Die Arbeitslosenquote ist seit dem Höchststand im Jahr 2005 deutschlandweit sehr stark gesunken. Von 4,9 Millionen arbeitslos gemeldeten Personen 2005 sank die Zahl auf 2,3 Millionen im Jahr 2019. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 5 Prozent. Die Bundesländer mit der niedrigsten Arbeitslosenquote sind Bayern und Baden-Württemberg. So liegen Kreise mit sehr niedrigen Arbeitslosenquoten von unter 2 Prozent vorwiegend in Oberbayern und dem Regierungsbezirk Schwaben. Regionen mit überdurchschnittlich hohen Arbeitslosenquoten über 6,5 Prozent liegen verteilt in der Mitte und im Norden Deutschlands. Auch viele Großstädte weisen eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote auf, darunter unter anderem die Stadtstaaten Bremen und Berlin. Zwei Regionstypen sind von überdurchschnittlich hohen Arbeitslosenquoten besonders betroffen: die ehemaligen Standorte der Schwer- und Textilindustrie in den westdeutschen sowie ländliche Regionen in den ostdeutschen Bundesländern, die abseits der größeren Städte liegen. Die Kreise mit sehr hohen Arbeitslosenquoten von über 10 Prozent finden sich dementsprechend in diesen Regionen. Unabhängig von ihrer geografischen Lage weisen Großstädte generell eine annähernd gleiche Arbeitslosenquote auf. Größere Unterschiede zwischen Ostdeutschland und Westdeutschland fallen dahingegen im ländlichen Raum auf. Hier spielt unter anderem der Mangel an mittleren und großen Unternehmen in den ostdeutschen Bundesländern eine Rolle. Insgesamt hat sich die Arbeitslosenquote in den ostdeutschen und westdeutschen Bundesländern seit 1994 stark angenähert (siehe Grafik). [Quelle](#)



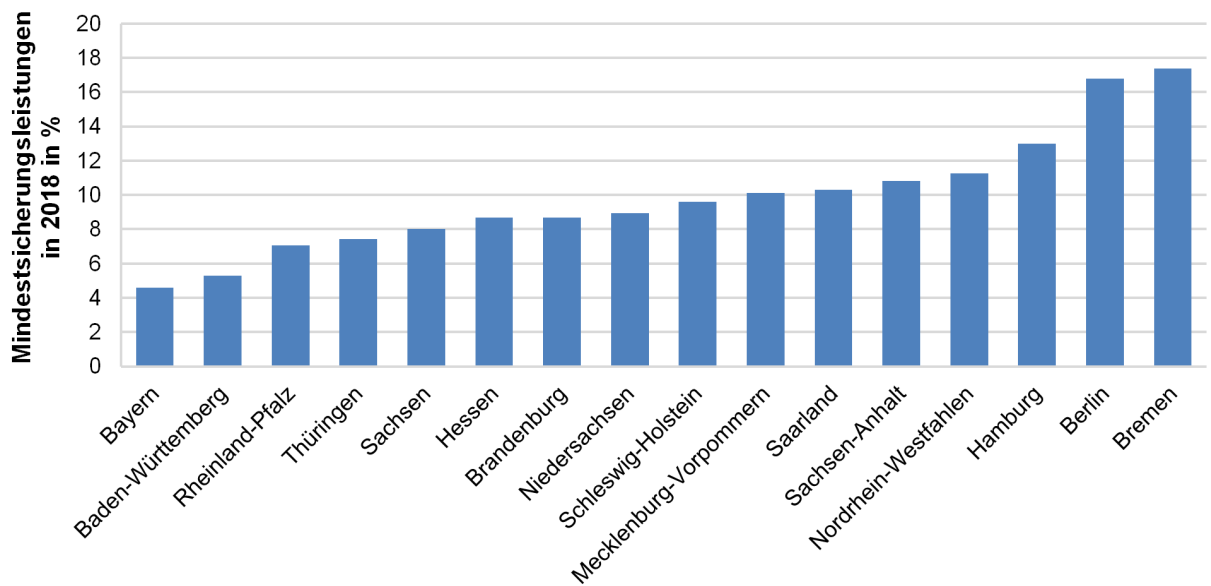
Entwicklung der Arbeitslosenquoten in Ost- und Westdeutschland 1994 bis 2019

Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit

3.3. Soziale Mindestsicherung

[Karte 3 – Soziale Mindestsicherung](#)

Bei Personen, die soziale Mindestsicherungsleistungen erhalten, unterscheidet die amtliche Sozialberichterstattung danach, welche Form von Mindestsicherung bezogen wird: Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung oder Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Es umfasst also Empfänger von Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld nach SGB II, Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach SGB XII, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII und Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Etwa 7,2 Millionen Menschen gehören deutschlandweit zu dieser Personengruppe. Damit liegt ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung bei 8,7 Prozent. Von den 7,2 Millionen Menschen in sozialer Mindestsicherung bezogen im **Jahr 2018** rund 3,9 Millionen Arbeitslosengeld II und 1,6 Millionen Sozialgeld. Etwa 121.000 Personen erhielten Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. Die Grundsicherung im Alter sowie bei Erwerbsminderung floss an 1,1 Millionen Personen. Über das Asylbewerberleistungsgesetz wurden etwa 411.000 Personen unterstützt.



Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von sozialen Mindestsicherungsleistungen 2018

Bei der räumlichen Verteilung überlagern sich drei Muster: Zum einen weisen Bayern und Baden-Württemberg durchschnittlich die niedrigsten Anteile auf. Bis auf vereinzelte Fälle in Brandenburg, Thüringen und Rheinland-Pfalz liegen dort die meisten Landkreise mit einem Anteil von unter 5 Prozent. Zweitens offenbaren die ostdeutschen Bundesländer im Mittel einen höheren Anteil. Während der durchschnittliche Anteil in den westdeutschen Bundesländern 8,2 Prozent beträgt, liegt er in den ostdeutschen im Durchschnitt bei 10,6 Prozent. Zum Dritten weisen kreisfreie Städte mit einem durchschnittlichen Anteil von 10,2 Prozent höhere Werte auf als Landkreise mit einem Anteil von durchschnittlich 6,6 Prozent. Am niedrigsten sind die Anteile von Menschen in sozialer Mindestsicherung mit unter 3 Prozent in einigen bayerischen Landkreisen. Die Stadtstaaten – hierbei vor allem Berlin und Bremen – haben überdurchschnittlich hohe Anteile an Menschen, die Leistungen beziehen, gefolgt von Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen. Die höchsten Werte von über 18 Prozent finden sich in einigen Städten des Ruhrgebiets. [Quelle](#)

TOP 4 Lesung: „Fernreise daheim“

Inge Osterwald liest ein Kapitel aus dem Buch „Fernreise daheim“ von Birgitte Heidebrecht. [Weitere Informationen zum Buch](#)

TOP 5 „Sommerfest“

Der NK Mitte möchte am Sonntag, dem **05.09.2021 ab 16 Uhr** im Welfengarten / Nähe Spielplatz Callinstraße, Haltestelle Schneiderberg/Wilhelm-Busch-Museum ein „Sommerfest“ für Geflüchtete und Ehrenamtliche veranstalten. Alle Teilnehmer*innen werden gebeten, eigene Picknickdecken und eigene Verpflegung mitzubringen. Einige Spiele für Groß und Klein, wo der erforderliche Abstand gewahrt werden kann (z.B. Eierlaufen), sind geplant, aber unterm Strich wird es eine Zusammenkunft ohne offizielles Programm. Bitte den Sommerfest-Termin an Interessierte weitersagen!

TOP 6 Sonstiges / Austausch

- **Einladung für Geflüchtete und Neuzugewanderte** - [Serve the City Hannover e.V.](#) ist ein Verein für soziales Kurzzeit-Engagement in Hannover und schafft Möglichkeiten, damit sich Menschen über soziale Grenzen hinweg begegnen können. Das geschieht auf ganz praktische Weise: in

Kurzzeit-Projekten kann sich jede*r Bewohner*in der Stadt gemeinsam im Team ganz nach dem Motto: "Kurz Zeit? Mach mit. Tu gut"! für einen begrenzten Zeitraum für unterschiedliche Zielgruppen, Anlässe und Problemstellungen investieren und so Hannover zu einer l(i)ebenswerteren Stadt machen. Egal, ob man sich eine Stunde, einen Tag oder eine Woche lang einbringen möchte. Serve the City Hannover e.V. arbeitet dabei eng mit den lokalen Einrichtungen und Initiativen der Stadt zusammen, die an der einen oder anderen Stelle Unterstützung benötigen. Durch die Vielfaltigkeit der angebotenen Projekte kann jede*r über den eigenen Tellerrand hinausblicken und die eigenen Fähigkeiten auf neue Art und Weise einsetzen.

Seit mehreren Jahren nehmen auch einige Geflüchtete und Neuzugewanderte an den Projekten als Freiwillige teil, weil sie gerne etwas zurückgeben und sich für die Gesellschaft einsetzen möchten. Bei Serve the City Hannover e.V. ist das auf ganz unterschiedliche Weise möglich. Weitere Informationen und Flyer in mehreren Sprachen (Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi, Französisch, Russisch, Türkisch) - [Informationen für Geflüchtete und Neuzugewanderte](#).

- Die geplante [Rettungskette für Menschenrechte](#) musste wegen der Corona-Pandemie verschoben werden. Als neuer Termin wurde der **18.09.2021** festgelegt. Die Vorbereitungen laufen und weitere Mitwirkende werden gesucht.
- Das NK-Treffen im August 2021 fällt zugunsten des Sommerfestes aus.
Das nächste Nachbarschaftskreistreffen findet am **Donnerstag, dem 16.09.2021 um 19:00 Uhr** statt. Weitere Informationen folgen als Email.

Für das Protokoll

Melanie Dabelstein-Fischer, 15. Juli 2021